

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 101 (1975)
Heft: 25

Rubrik: Bundeskuppeleien

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bundeskuppleien

Alle Jahre wieder: Der Bundesrat legt Rechenschaft ab über seine Tätigkeit im vergangenen Geschäftsjahr. Anlass auch für das Parlament, seiner Oberaufsichtspflicht nachzukommen. Ein Beispiel über den Grad der Informiertheit der eidgenössischen Räte gab dabei Ständerätin Lise Girardin aus Genf ab, als sie bei der Behandlung des Eidgenössischen Politischen Departementes zum Katastrophenhilfskorps sanfte Kritik übte, ohne jedoch das Kernproblem und die brennenden Fragen Einge-weiter überhaupt anzuschneiden.



C'est clair – meinte sie –, dass man bei einem ersten Einsatz dieses Korps noch ein Auge zudrücken müsse, obschon natürlich Fehler passiert seien. C'est clair – meinte auch Departementsvorsteher Pierre Graber, Fehler seien gemacht worden. Insider fragen sich: wieso kein Wort über die Beförderung von Katastrophenhilfskorps-Leiter Bill zum Vizedirektor einer EPD-Abteilung, die seit Wochen geheimgehalten wird; wieso kein Wort zur ausgebliebenen festen Anstellung des Einsatzleiters im Tschad-becken, Professor Clerc? Hiess etwa dieses «C'est clair» in Wirklichkeit «C'est Clerc» und legt es Zeugnis ab für einen neuen Code in der inter-parlamentarischen Kommunikation, die nicht für die Oeffentlichkeit bestimmt ist?



Seit der ersten Woche dieser Sommersession wissen es alle Mieter unseres Landes: sie sind es, die in den letzten Jahren die Hausbesitzer geknechtet haben. Wer könnte es leugnen: wir wohnen ja alle in sooo billigen Wohnungen, oder? Nach Liegenschafts- und Häuserspekulant und Multimillionär Werner Reich, Mitglied der freirepublikanischen und nationalen Fraktion, ist es so. Der Mann aus dem Lager der Freunde des kleinen Mannes sprach es aus, das Wort von der «Knechtung der Hausbesitzer», mit der es endlich ein Ende haben sollte. Wir hatten schon

andere Volksredner, die Nietzsches «Umwertung aller Werte» für ihre Zwecke erfolgreich einzuspannen vermochten.



Wenn diese Zeilen geschrieben sind, mag es schon geschehen sein, dass auf dem Baugelände des A-Werkes Kaiserugst geräumt worden ist. Bundesrat Furgler – gefeiert als jener, der immer wieder fordert, man müsse mit den Leuten ein offenes Gespräch führen – wird auch dann nicht auf dem Gelände mit den Besetzern gesprochen haben. Vielleicht wäre es gut, wenn Bundesrat Ritschard seinem verbal gesprächsbereiten Kollegen einmal sagte, wie das Genosse Palme in Schweden bei den ersten Hochschulrevolten in seinem Land gemacht hat. Palme meldete sich schlicht bei seiner Sekretärin ab, verbrachte zehn Tage auf dem Campus, ordnete danach eine Reihe von Änderungen an. Wer könnte ausführlich über Studentenunruhen in Schweden sprechen, wie dies über Deutschland, Frankreich und Italien jederzeit an x Beispielen aufgezählt werden kann? Gesprächsbereitschaft hiesse vielleicht, einmal an den heissen Brei herangehen und nicht warten, bis er einem vor die Füsse tropft.



Gesprächig war auch der Freisinnige Flubacher im Nationalrat. Der Baumeister aus Basel liebt einfache Verhältnisse. So wagte er den Vergleich, wonach das bundesrätliche Investitionsprogramm zur Verhinderung von Beschäftigungseinbrüchen nach der «Hämmerli-Methode» zu rechtgestrickt worden sei. Damit konnte noch niemand etwas anfangen. Doch die Erklärung folgte sogleich: Das sei nicht viel mehr als das den Todkranken verabreichte Wasser, von dem man glaube, wieder geheilt zu werden. «Nur ist da noch ein Löffel Zucker drin», relativierte der Féderal

GGK

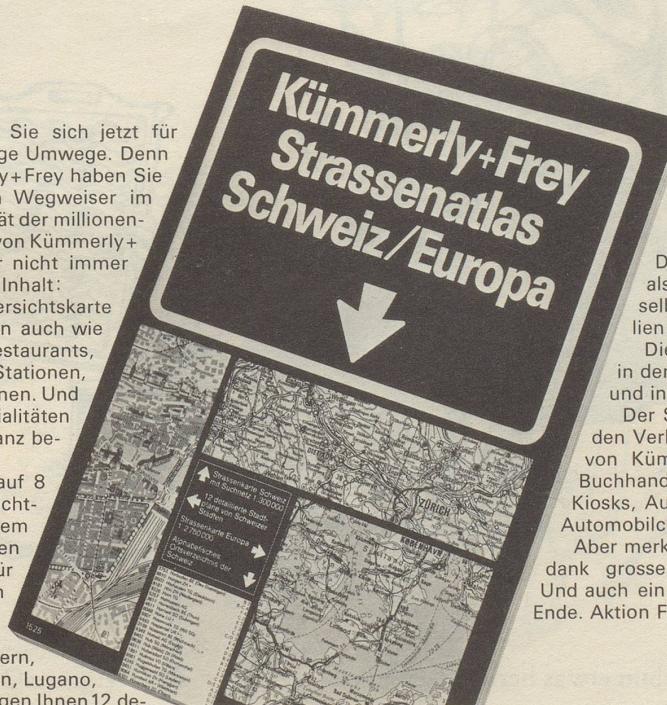
Fr. 12.80 für diesen Strassenatlas. Dieser Preis hätte einen Preis verdient.

Das Teuerste auf Reisen können Sie sich jetzt für Fr. 12.80 in ganz Europa ersparen: lange Umwege. Denn mit diesem Strassenatlas von Kümmerly+Frey haben Sie gleichsam einen überall brauchbaren Wegweiser im Handschuhfach, und zwar in der Qualität der millionen-fach bewährten blauen Strassenkarten von Kümmerly+Frey. (Die Wegweiser stehen ja leider nicht immer dort, wo man nicht weiter weiss.) Zum Inhalt:

In der Schweiz zeigt Ihnen eine Übersichtskarte 1:900 000 nicht nur wo durch, sondern auch wie durch: mit Angaben über Rastplätze, Restaurants, Tankstellen, Fit-Stationen, Notruf-Stationen, Pannen- und Unfallhilfe sowie Nebelzonen. Und die Karte «Gastronomie» mit den Spezialitäten der Regionen weist Ihnen noch eine ganz besonders schmackhafte Route.

Alles ein wenig grösser zeigt Ihnen auf 8 Doppelseiten eine gut lesbare, übersichtliche Strassenkarte 1:300 000 auf dem neuesten Stand, mit vielen touristischen Informationen sowie mit Suchnetz für über 4000 Ortsnamen (wozu natürlich auch ein alphabetisches Verzeichnis der 4000 Ortsnamen gehört).

Fahren Sie in Zürich, Basel, Genf, Bern, Lausanne, Winterthur, St. Gallen, Luzern, Lugano, Neuchâtel, Biel oder Fribourg ein, so zeigen Ihnen 12 de-



taillierte Stadtpläne nicht nur, wo parkieren (also fürs erste gleich das Wichtigste), sondern auch gleich die wichtigsten Sehenswürdigkeiten (Baudenkmäler, Museen, Theater etc.).

Das übrige Europa haben wir auf 8 Doppelseiten im Maßstab 1:2 750 000 als Übersicht und handlich vereinigt – selbsterverständlich von Dänemark bis Sizilien auf dem neuesten Stand. Zum Format:

Die grossformatige Doppelseite gibt Ihnen in der Breite eine Übersicht von über 120 km und in der Höhe von 90 km. Zum Verkauf:

Der Strassenatlas ist ab Mitte Juni 1975 in den Verkaufsstellen der blauen Strassenkarten von Kümmerly+Frey erhältlich, das heisst in Buchhandlungen, Papeterien, Warenhäusern, Kiosks, Autoshops und den Geschäftsstellen der Automobilclubs.

Aber merken Sie sich: Eine grosse Preisleistung dank grosser Auflage bewirkt grossen Andrang. Und auch ein noch so grosser Vorrat geht einmal zu Ende. Aktion Ferienreisen.

Kümmerly+Frey